Für FDJ-Leitung gilt: Absolventenbild als Ganzes sehen

UZ-Interview

mit Horst Kasperski, Sekretär der FDJ-Grundorganisation Chemie

UZ: Auf der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation der Sektion Chemie wurdest du in die Leitung und von dieser als 1. Sekretär gewählt. Von welchen Führungsgrößen wird die neue Leitung in ihrer Arbeit ausgehen?

H. Kasperski: Die Arbeit der bisherigen Leitung, insbesondere die Aktivitäten während der Wahlbewegung, ermöglicht uns einen guten Start. Dabei denke ich vor allem an die Konzipierung der wesentlichen Ziele und Aufgaben, die es jetzt weiter zu konkretisieren, im Detail zu durchdenken und mit der Kraft aller Jugendfreunde zu lösen gilt. Besonders das auf der Delegiertenkonferenz gehaltene Referat ist für uns wichtiges Arbeitsmaterial, weil dort ausgehend von den richtigen Führungsgrößen und Zielen zu wesentlichen Komplexen – Studium, Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus, Klärung politisch-ideologischer Grundfragen, bewußter Kampf um Höchstleistungen im Studium und aktive Mitwirkung bei der weiteren Durchsetzung der 3. Hochschulreform, Entwicklung eines regen geistig-kulturellen und sportlichen Lebens – eine zusammenfassende Einschätzung, d. h. praktisch die Ausgangsposition unserer Arbeit, eine Analyse und Begründungen gegeben und Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen wurden. Was vor allem wichtig ist: Es wurden Maßstäbe gesetzt, Kriterien herausgearbeitet, an denen die Wirksamkeit unserer Grundorganisation, der FDJ-Gruppen zu messen ist.

Für uns Studenten bedeutet allseitige Stärkung der DDR Teilnahme am revolutionären Prozeß der Weiterführung der 3. Hochschulreform, das Studium als revolutionäre Aufgabe zu begreifen und dementsprechend um höchstmögliche Studienleistungen und gesellschaftliche Wirksamkeit zu ringen. Dabei geht es nicht nur um sehr gute Leistungen in allen Studienfächern, sondern darum, alle Studenten zu sozialistischen Absolventen im umfassenden Sinne zu erziehen. Die im Absolventenbild formulierten Anforderungen bilden eine Einheit, deshalb muß auch die FDJ-Leitung eine komplexe Leitungstätigkeit entsprechend den jeweiligen gesellschaftlichen Anforderungen erreichen.

UZ: Auf welche Schwerpunkte wird eure Arbeit gerichtet sein?

H. Kasperski: Schwerpunkt unserer Arbeit ist die aktive Mitwirkung am Bezirksjugendobjekt „Olefin I", wobei gerade unsere Grundorganisation innerhalb der Universität eine führende Rolle einnehmen muß. Dahinter verbirgt sich sehr viel, mehr als man hier mit wenigen Worten zum Ausdruck bringen kann. Die Arbeit an diesem Objekt darf nicht einseitig als naturwissenschaftlich-fachliche Aufgabe gesehen werden. Sie schließt vielfältige gesellschaftspolitische Aspekte ein. Mitarbeit an diesem Objekt ist ein maßgeblicher Weg der Entwicklung zum sozialistischen Absolventen, der später über Wissen, Fähigkeiten und Eigenschaften verfügt, die er für seine Mitwirkung an der Planung, Leitung und Gestaltung systemautomatisierter Prozesse braucht. Die Arbeit an den verschiedenen Jugendobjekten muß als Bestandteil der Arbeit am Bezirksjugendobjekt verstanden werden. Unser Ziel ist, daß jede FDJ-Gruppe dazu Detailaufgaben erhält und an einem konkret abgesteckten Ziel arbeitet. Es geht ja nicht nur um die Erfüllung von Forschungsaufgaben, sondern u. a. auch um die Möglichkeit und Notwendigkeit, hier kollektives Arbeiten zu lernen. Wir werden an die staatliche Leitung herantreten, damit solche kollektive Arbeiten vergeben werden, die uns eine erfolgreiche Teilnahme an der „Universiade Parteigeburtstag" ermöglichen.

Unser Ziel ist, sichtbare und gesellschaftlich wirksame Ergebnisse unserer FDJ-Arbeit auf den Geburtstagstisch unserer Partei zu legen. Das schließt ein hohes politisch-ideologisches Niveau unserer Mitglieder als Voraussetzung für hohe Leistungen auf allen anderen Gebieten ein. Deshalb ist das Studium, die Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus das FDJ-Objekt Nr. 1.

UZ: Du sprachst eingangs von Kriterien der Wirksamkeit der FDJ-Arbeit. Würdest du uns bitte einige nennen.

H. Kasperski: Wir müssen den politisch-ideologischen Stand u. a. an der theoretischen Klarheit, wie sie z. B. im FDJ-Schuljahr, im ML-Grundlagenstudium und bei politischen Diskussionen zum Ausdruck kommt, an praktischen Arbeitsergebnissen, an der Haltung zu Anforderungen und Aufgaben, an der bewußten Disziplin und an der Erfüllung der selbst gestellten Programme messen. Wir müssen allen Jugendfreunden begreiflich machen, daß auch fachliche Mängel ideologisch bedingt sind. Bloßes „Lernen" des Marxismus-Leninismus genügt nicht. Er muß in der gesellschaftlichen Praxis, in der aktiven gesellschaftlichen Tätigkeit eines jeden Studenten angewendet werden. Wir haben beispielsweise festgestellt, daß in der Regel dort, wo eine gesellschaftliche Inaktivität zu verzeichnen ist, auch Mängel auf fachlichem Gebiet festzustellen sind.

UZ: Was betrachtest du als wesentliche Kettenglieder eurer Arbeit?

H. Kasperski: Unsere Wirksamkeit als Grundorganisation hängt wesentlich von der Kampfkraft der FDJ-Gruppe ab. Als eine der wichtigsten Aufgaben betrachten wir deshalb die Schulung der FDJ-Gruppenleiter, die so gestaltet sein muß, daß sie den notwendigen Vorlauf schafft.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Forderung der Bewegung des Kampfes um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv". Unsere Wahlbewegung war nicht zuletzt deshalb ein Höhepunkt im Leben der Grundorganisation, weil zu den bisherigen 10 weitere FDJ-Gruppen den Antrag auf Teilnahme am Kampf um den Titel gestellt haben. Wir werden den Hinweis der bisherigen Leitung, diese Anträge gewissenhaft zu prüfen und keine Qualitätsabstriche zuzulassen, beherzigen. Wir haben aus den Erfahrungen der vergangenen Wahlperiode gelernt und werden mit den FDJ-Gruppen, die den Titel erhalten haben bzw. um ihn kämpfen, kontinuierlich arbeiten, und nicht warten, bis diese mit Fragen oder Problemen an uns herantreten. Ein wesentliches Anliegen wird dabei auch sein, daß diese Gruppen ihre Wirksamkeit nach außen erhöhen, Erfahrungen übermitteln und schwächere Gruppen mitreißen. Von den bereits ausgezeichneten Studentenkollektiven erwarten wir, daß sie dazu beitragen, daß sich alle FDJ-Gruppen ihres Studienjahres in den Kampf um den Titel einreihen.

UZ: Wir wünschen euch viel Erfolg.

Wochenprogramm für die Ausgleichsgymnastik

Übungen im Sitz auf dem Stuhl:

1. Das rechte Bein über das linke schlagen, Fußkreisen rechts und links nach innen und außen.
2. Beine gegrätscht (gestreckt), Rumpfbeugen zum linken Bein mit Aufrichten und wieder heben.
3. Beine gestreckt, Hände stützen auf der Sitzfläche des Stuhles, Becken schnell vom Sitz abheben und wieder senken (siehe Zeichnung).

Übungen im Stand:

4. Schnelles Kreisen mit dem rechten Arm, erst vorwärts, dann rückwärts. Dann Übung mit dem linken Arm üben.
5. Grätschwinkelstand: Hände fassen mehrere Bücher, aufrichten, Arme gestreckt mit den Büchern in die Hochhalte führen. Rückbewegung in den Grätschwinkelstand.
6. Grätschstand, Arme in der Hochhalte. Hände fassen wieder die Bücher. Oberkörper beugen nach links und rechts im Wechsel. Übung wird langsam und mit gestreckten Armen durchgeführt.

Zusatzübungen:

7. Sitz auf dem Boden, mit den Füßen ein dickes Buch festhalten, Beine gestreckt etwas vom Boden abheben und wieder senken.
8. Sitz auf dem Boden: rechte Hand faßt den rechten Fuß. Im Wechsel das rechte Bein beugen. Dann Übung mit linken Bein üben.

Basketball in der Fichtestraße

Kurz vor Ende der ersten Halbserie empfängt Basketballvizemeister HSG Karl-Marx-Universität Leipzig in eigener Halle die HSG Wissenschaft Halle sowie die BSG Empor Brandenburger Tor Berlin. In zwei weiteren Oberligapunktspielen gegen beide Vertretungen blieben die Leipziger auswärts erfolgreich (gegen Halle 77:62 und Berlin 101:79), sie dürften sich auch hier kaum überraschen lassen.

Spielbeginn am 5. 12. 13.30 Uhr gegen Halle und am 6. 12. 16.30 Uhr gegen Berlin. Spielort: Sporthalle Fichtestraße.

Drei erste und zwei zweite Plätze

Bei der Bezirksbestenermittlung der Schwimmer in Schkeuditzer Hallenbad errang die HSG durch Michael Sroka (100 m Rücken 1:12,6), Ingrid Schmidt (100 m Rücken 1:21,4) und die 4×100-m-Lagenstaffel (Sroka, Unger, Kruse, Claus 5:00,0) Bestentitel. Zweite Plätze erkämpften Jürgen Unger (100 m Brust 1:23,5) und die 100-m-Freistilstaffel (Uhlmann, R. Claus, D. Claus, Kruse 4:20,4).

Information

Gespräch mit 23 nationalen Hochschulgruppen

Rektor und FDJ-Kreisleitung hatten für den 19. November zu einem Gespräch ins Haus der Wissenschaftler eingeladen. 23 Vorsitzende von nationalen Hochschulgruppen sprachen mit dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung, dem 1. Stellvertreter des Rektors, Prof. Dr. Horst Möhle, Dr. Windroff vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen und Dr. Schmidt, Direktor für internationale Beziehungen.

Nach grundsätzlichen Darlegungen von Werner Hannig zur Rolle des WBDJ, ging Prof. Dr. Möhle ausführlich auf Probleme der Weiterführung der 3. Hochschulreform ein. Auf dieser Grundlage wurde in einer äußerst regen und interessanten Diskussion zu vielfältigen Problemen des Ausländerstudiums an der Karl-Marx-Universität gesprochen. Es gab viele Vorschläge für eine enge Zusammenarbeit zwischen der FDJ und den nationalen Hochschulgruppen der ausländischen Studenten und Aspiranten. So wurde beispielsweise eine stärkere Einbeziehung der ausländischen Studenten in die Arbeit der FDJ-Gruppen, ihre stärkere Verantwortlichkeit und Hilfe auch für die Studienleistungen der ausländischen Studenten, Einbeziehung in die Studiengruppenarbeit und gemeinsame Veranstaltungen angeregt.

Breiten Raum nahm die Diskussion zur Ausbildung der ausländischen Studenten in theoretischen und praktischen Grundfragen unserer Zeit ein. Die Vorsitzenden der nationalen Hochschulgruppen brachten zum Ausdruck, daß es notwendig ist, neben der fachlichen eine hohe politische Bildung zu erwerben, um in ihren Ländern bei der Entwicklung der jungen Nationalstaaten politisch richtig wirksam werden und für die Anerkennung der DDR kämpfen zu können.

Die Teilnehmer waren sich einig, daß die antiimperialistische Solidarität der ausländischen Studenten große Bedeutung hat. Sie forderten in einer Resolution die Freilassung von Angela Davis.

Prof. Steenbeck an der Sektion Chemie

Auf Einladung der FDJ-Grundorganisation Chemie sprach am 23. November Prof. Dr. Dr. Max Steenbeck, Vorsitzender des Forschungsrates der DDR, vor FDJ-Gruppensekretären und Forschungsstudenten. An der Veranstaltung zum Thema „Prognose und Persönlichkeitsentwicklung" nahmen leitende Wissenschaftler der Sektion als Gäste teil.

Einleitend erläuterte Prof. Steenbeck die grundlegenden Unterschiede zwischen bürgerlicher Futurologie und sozialistischer Gesellschafts- und Wissenschaftsprognose. Er betonte, daß unsere Prognosen nicht die Aufgabe haben vorauszusagen, was in Zukunft mit Sicherheit sein wird, sondern Aussagen über mögliche Ereignisse machen müssen, um Entscheidungen zur bewußten und planmäßigen Entwicklung unserer Gesellschaft zu ermöglichen. An Beispielen wurde erläutert, wie die gesellschaftliche Verantwortung des Menschen rasch wächst. Diese Verantwortung erfordere Einsicht in grundlegende gesellschaftliche und wissenschaftlich-technische Prozesse und die Mitarbeit eines jeden in einem sozialistischen Kollektiv.

Anschließend beantwortete Prof. Steenbeck Fragen der Anwesenden. Dabei wurde u. a. über das Verhältnis Persönlichkeit – Kollektiv, den Anteil der Kunst und Kultur an der Persönlichkeitsbildung und die Anforderungen an einen Leiter gesprochen. Die unaufdringlich überzeugende Persönlichkeit Prof. Steenbecks hinterließ einen tiefen und nachhaltigen Eindruck. Die Teilnehmer verabschiedeten Prof. Steenbeck herzlich mit dem Wunsch nach einer baldigen Fortsetzung des Gesprächs.

Rumänische Journalisten zu Gast

Während ihres Aufenthaltes in der DDR weilten rumänische Journalisten an der Karl-Marx-Universität. Sie informierten sich über Grundprobleme der 3. Hochschulreform. Die Journalisten, unter ihnen Mitarbeiter des Zentralorgans der Arbeiterpartei Rumäniens, ökonomischer Zeitschriften und anderer bedeutender Zeitungen, interessierten sich während eines Gespräches mit dem 1. Prorektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Horst Möhle, vor allem für die inhaltliche Neugestaltung der Ausbildung und Erziehung sowie der Forschungsarbeit, für die Praxisbeziehungen der Universität und für die Mitarbeit der Studenten bei der Verwirklichung der Hochschulreform.

Zum Abschluß des Besuches an der Leipziger Universität betonte Herr Barsaman im Namen seiner Kollegen, daß sie während ihres Aufenthaltes in der DDR nicht allein von der Schönheit neuer Bauten und alter Kulturwerke beeindruckt seien, sondern vor allem von den hohen Leistungen der DDR-Bürger. „Und unser Besuch an der Karl-Marx-Universität", so führte er aus, „hat diese Erkenntnis noch vertieft".

Geschenk an Kairoer Universität

Eine Bibliothek von Hochschullehrbüchern der verschiedensten Wissenschaftskomplexe hat die Leipziger Karl-Marx-Universität an die Ain-Shams-Universität Kairo übersandt. Das Geschenk für den arabischen Vertragspartner, den bereits seit fünf Jahren enge Wissenschaftsbeziehungen mit dieser DDR-Universität verbinden, soll die Ausbildung und Erziehung der VAR-Studenten wirksam unterstützen.

Schwerpunkte der Kooperation seit der Unterzeichnung des 1. Freundschaftsvertrages im September 1965 sind die Bereiche Landwirtschaft, Rechtswissenschaft, Ökonomie sowie naturwissenschaftliche Disziplinen. Die jährlichen Arbeitsverträge als Bestandteil des Kulturabkommens zwischen DDR und VAR weisen die konkreten Themenkomplexe dieser internationalen Kooperation aus: Sie reichen von gemeinsamen Forschungen auf dem Gebiet der Tropischen Landwirtschaft und Veterinärmedizin bis zu Arbeiten Leipziger Wissenschaftler zur Ökonomie der Entwicklungsländer oder zu spezifischen naturwissenschaftlichen Fragestellungen. Die dabei am häufigsten praktizierten Methoden sind der regelmäßige Austausch von Wissenschaftlern und Publikationen sowie die Ausbildung arabischer Studenten und Aspiranten an der Universität Leipzig.

Fragespiegel zur Information ausgewertet

Die Auswertung eines „Fragespiegels" des Bereiches wissenschaftliche Information an der Universitätsbibliothek ergab, daß im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich und im medizinischen Bereich die Informationsstellen einiger Sektionen schon Kontakte zu übergeordneten Leitstellen bzw. Zentralstellen aufgenommen haben, während das im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich noch nicht der Fall ist. Eine Zusammenarbeit bzw. Koordinierung der Arbeit intersektioneller Art ist nur in wenigen Fällen – meistens sporadisch – vorhanden. Die meisten Institute, Bereiche und Sektionen halten die für sie relevanten Informationsmittel und versuchen, den Informationsbedarf durch Eigenrecherche zu befriedigen.

Aus diesen Tatsachen ist ersichtlich, daß es zu einer sinnvollen Arbeit zwischen den Sektionen kommen muß. Hieraus wird sich eine Aufgabe des Bereiches wissenschaftliche Information ableiten. Die Verbindungen, die zu übergeordneten Stellen (ZLGID, MZ) und anderen Universitätsbibliotheken (Halle, Rostock, Berlin) bestehen, sollen noch erweitert werden.

Verteidigungen

Promotion A

3. Dezember, Sektion Physik, Frau Marie-Luise Heitmann. Thema: **Ein Beitrag zum Energieumsatz in einem Binnensee, dargestellt am Beispiel des Stechlinsees.**

Montag, 7. Dezember, 16 Uhr, Sektion Biowissenschaften, 701, Talstr. 33, kleiner Hörsaal, Herr Gert Brückner. Thema: **Funktionelle Morphologie der hypophysären Gila nach Durchtrennung des Hypophysenstiels bei Rana esculenta (L.).**

Montag, 7. Dezember, 13 Uhr, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, 701, Zwickauer Str. 59, 1. Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie. Herr Gustav Schill. Thema: **Untersuchungen zur Sexualpotenz des Ebers. VI. Das Verhalten der 17-Ketosteroid-Konzentration im Harn des fertilen Ebers unter experimentellen Bedingungen.**

Montag, 7. Dezember, 14.30 Uhr, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, 701, Zwickauer Str. 59, 1. Hörsaal Fachgruppe Chirurgie. Herr Eberhard Schumann. Thema: **Untersuchungen zur Sexualpotenz des Ebers. V. Verhalten der Gesamtöstrogene im Harn des fertilen Ebers unter experimentellen Bedingungen.**

Montag, 14. Dezember, 13 Uhr, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, 701, Zwickauer Str. 59, 1. Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie. Herr Uwe Landsiedel. Thema: **Untersuchungen über Druck und Motorik im Magen des Schweines.**

Montag, 14. Dezember, 14.30 Uhr, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, 701, Zwickauer Str. 59, 1. Hörsaal Fachgruppe Chirurgie. Herr Frank Seifert. Thema: **Experimentelle Untersuchungen über ein unspezifisches Antihämolysin im Serum immunisierter Kaninchen und dessen Bedeutung als Faktor der Resistenz.**

Dienstag, 15. Dezember, 11.15 Uhr, Sektion Phil/WS, 701, Peterssteinweg 8, Raum 258. Herr Gerhard Lier. Thema: **Probleme der Entwicklung und Leitung des sozialistischen Bewußtseins der Klasse der Genossenschaftsbauern in der Deutschen Demokratischen Republik.**

Veranstaltungen

Vom 3. November bis 12. Dezember Kabinettausstellung im Museum für bildende Künste Leipzig, 701 Leipzig, Am Georgi-Dimitroff-Platz, Peter Schnürpel, Leipzig, Graphik.

Donnerstag, 10. Dezember, 19.30 Uhr, Klub der Intelligenz „Gottfried Wilhelm Leibniz", 701, Elsterstr. 35. **Was ist, was kann die Heuristik,** Referent: Dip.-Chemiker Franz-Jörg **Becker.**

Freitag, 11. Dezember, 9.30 Uhr, 701, Leninstr. 200, HO-Gaststätte „Technische Messe". 15. Vortragstagung der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin Karl-Marx-Universität und des Bezirksverbandes der Deutschen Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft Bezirksverband Leipzig. Thema: **Rationalisierung und Intensivierung der Geflügel- und Kaninchenproduktion durch Steigerung der Reproduktions- und Mastleistung.**

Freitag, 11. Dezember, 19.30 Uhr, 701, Peterssteinweg 8, Hörsaal Zi. 357. Sektion Geschichte, Lehrbereich Urgeschichte und Alte Geschichte. Vortrag von Prof. Dr. H. A. Knorr. Thema: **Behelmte Krieger der Bronzezeit. Archäologische Quellen der ältesten Metallzeit in Europa.**

Berichtigung

Bei der Würdigung der Genossen, die seit 25 Jahren Mitglied der SED sind (UZ 45/70, Seite 6), muß es richtig heißen: Dr. Dr. Klaus Mylius, Sektion **Afrika- und Nahostwissenschaften, 40 Jahre; Eva Teumer,** UB.

Beethoven-Ehrung auf besondere Weise

Die Kammermusikgruppe der Sektion Physik ließ das Beethovenjubiläum in diesem Jahr nicht vorübergehen, ohne in einem Konzert an den Meister zu erinnern. Allerdings hatte dieser 29. Abend einen anders gearteten Charakter: Nicht allein Werke des Heroen selbst, sondern auch die seiner Zeitgenossen waren zu hören. Denn eine Musikgeschichte wird zwar von den Großen bestimmt; die Menge der komponierenden Zeitgenossen aber erst bildet die Basis für eine Musikkultur. In den einführenden Worten war deshalb auch weniger von Beethoven die Rede als von Wien und seinen Komponisten. Besonders aufschlußreich erschien das Problem der Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Stilarten, die Überlagerung der Stilepochen. Schon zu Lebzeiten Beethovens war die frühe Romantik in ihrer Blüte. Solche Differenzen belebten das Programm.

Neben einem klassischen Trio von Haydn stand ein Schuberttrio im Einheitsablauf der Romantik; neben Klavierwerken, die noch vom Mozarts Stil zehren (Caprice von J. N. Hummel, vorgetragen von Dr. Dieter Michel), ein Impromptu des Böhmen Voriseck (Eberhard Mattäus als Solist), schon ganz im Sinne der Schubertschen Klaviermusik.

Die Lieder sind in ihrem Ton dem Wiener Singspiel verwandt: kleine Lieder von V. A. Hoffmeister, J. Holzer, H. Kreutzer, die das Wiener Lied repräsentieren und aus deren Mitte – zu Beethovens Lebzeiten – Schuberts Lieder in einsamer Höhe herausragen. Cornelia Krumbiegel und Detlef Schneider, begleitet von Dr. Michel, sowie Dr. Klaus-Dieter Schmidt waren hier die Sänger, letzterer von Monika Schmidt begleitet, die zudem eine Sonatine von Diabelli vortrug.

Musikgeschichtlich dominierte eindeutig die Instrumentalmusik. Dort findet – abgesehen von den wenigen Meisteropern wie Zauberflöte und Fidelio – die Humanisierung des instrumentalen Melos statt. Im Klavierquartett op. 16 von Beethoven war solches zu hören. Eine erfüllte Melodik wie in der Variationsserie des langsamen Satzes ist nur in der klassischen Instrumentalmusik denkbar: die Instrumente beginnen zu reden. Das Quartett war auch in der Darbietung der unbestrittene Höhepunkt des Abends durch die gemeinsame Leistung des Pianisten Volker Riede (der übrigens zum 25. Male mitwirkte), des Geigers Günter Schellenberg, des Bratschers Dr. Friedrich Gentzsch und des Cellisten Klaus Mindner. In intensiver Probenarbeit wurde das Werk so erarbeitet, daß die Aufführung musikalisch reich gestaltet war, daß die Spieler die Ansprüche des Werkes nicht nur technisch erfaßt hatten.

Eine ebenso saubere, im Zusammenspiel exakte und ausgeglichene Leistung boten Dieter Junge und V. Riede mit den Variationen für Flöte und Klavier über ein russisches Thema von Beethoven, das die Kunst der Variation zeigt und den Interpreten ganz rasches Umschalten auf neue musikalische Charaktere abverlangt.

Alle Stücke fanden ein beifallfreudiges Publikum, das den Vortragsraum bis auf den letzten Platz besetzt hatte. In seiner Folge bot das Konzert ein lebendiges Bild von einer Zeit, aus der uns nur noch die Meisterleistungen bekannt sind.

Dr. R. Zimmermann

Seit vergangener Woche in Ihrer Buchhandlung

Mohr und General
Erinnerungen an Marx und Engels
618 Seiten, 11.50 Mark

Gropp, R. O.:
Grundlagen des dialektischen Materialismus
224 Seiten, 4.80 Mark

Lange, Erhard:
Hegel und wir
203 Seiten, 12 Mark

UNO-Bilanz 69/70
Sicherheit und Abrüstung – Lebensfrage der Völker
223 Seiten, 4.50 Mark

Bürger, E., und Wittmar, G.:
Was ist – was soll DATENVERARBEITUNG?
228 Seiten, 5.80 Mark

Einstein, A.:
Über die spezielle und die allgemeine Relativitätstheorie
130 Seiten mit 4 Abb., 8 Mark

Studienführer 1971/73
Hrsg. Karl-Marx-Universität Leipzig
200 Seiten, 2.50 Mark

Der wissenschaftliche Sozialismus über die historische Rolle der Arbeiterklasse
Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität Berlin
Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe
H. 4/70, 5 Mark

Buchhandlung Franz-Mehring-Haus
Goethestraße 3–5

Das Redaktionskollegium: Rolf Mäbius (Verantwortlicher Redakteur); Renate Völker, Ina Gerlach, Gisa Pietroschka (Redakteure); Dr. phil. habil. Wolfgang Dietrich, Hans Grobe, Dr. phil. Günter Kaisch, Dr. agr. Reinhard Lehmann, Gerhard Meihom, Helgard Roth, Jochen Schulz, Dr. phil. Wolfgang Weiler. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 85 des Rates des Bezirkes Leipzig – Erscheint wöchentlich – Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, PSF 930, Riichstraße 26. Fernruf 7 15 69 64. – Anzeigenannahme: 5027-32-500000 bei der Stadtsparkasse Leipzig, Bankgeschäftsstelle. – Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker", III/18/38.